

Preispolitik der Vermieter: Mit Schnäppchen anlocken, mit Extras abzocken

Früher galt er als Luxus, heute ist er eine Selbstverständlichkeit: der Mietwagen im Urlaub. 57 Prozent der Europäer gehen im Leihauto auf Entdeckungstour durchs fremde Land, stellt eine Studie im Auftrag von Europcar fest. Die Reisenden erwarten von ihren Mietwagen gute Qualität - zu moderaten Preisen. Wer im Urlaub aber wirklich sicher und günstig Auto fahren möchte, sollte nicht das erstbeste Angebot akzeptieren. Es ist ratsam, Preise zu vergleichen und auf versteckte Kosten zu achten.

Besonders bei der Automiete direkt am Urlaubsort lohnt sich das genaue Hinsehen, zeigt der aktuelle ADAC-Test. Die Preise der Vermieter bergen enorme Unterschiede. Das günstigste Auto des Tests gab es in Griechenland auf Santorin. 30 Euro pro Tag berechnete Island Rent a Car für einen Chevrolet Matiz. Am anderen Ende der Preisskala stand, bei gleicher Fahrzeugklasse, ein Lancia Ypsilon im italienischen Rimini. 133,40 Euro verlangte Europcar für den Kleinwagen – dafür hätte man den Chevi auf Santorin volle vier Tage mieten können.

Im Durchschnitt kosteten die Autos 60,53 Euro pro Tag – wobei stets das gleiche Leistungspaket angefragt worden war. Die erschwinglichsten Wagen gab es auf Malta (46,65 Euro), in der Türkei (46,49 Euro), Griechenland (49,79 Euro) und Spanien (56,39 Euro). Die Testwagen auf Santorin waren im Mittel sogar für nur 44 Euro zu haben, in Rimini für rund 95 Euro. Ähnlich teuer war es in Portugal (73,78 Euro) und Kroatien (84,75 Euro). Die Chance, bei der Automiete zu sparen, gibt es dennoch. Das Zauberwort heißt: Vergleichen! In allen Test-Orten war das Preisspektrum groß. In Santorin lag die Spanne zwischen 30 und 52 Euro. In Rimini kostete das günstigste Angebot 65 Euro – gegenüber dem Test-teuersten Lancia mit seinen 133,40 Euro.

Auf versteckte Kosten achten

Bei ihren Vergleichen sollten Reisende unbedingt die versteckten Kosten im Hinterkopf behalten. Etliche Anbieter im Test köderten die Urlauber mit billigen Lockangeboten und langten bei den Zusatzgebühren gehörig hin. Das war leider eher die Regel als die Ausnahme. Für den zweiten Fahrer berechnete fast die Hälfte aller 60 Anbieter im Test Zusatzgebühren, im Schnitt 4,20 Euro pro Tag. Die Spitzenreiter überstiegen diesen Betrag um ein Vielfaches: 31 Euro forderte Avis im portugiesischen Portimão. Frech waren auch manche Extra-Forderungen für einen Kindersitz. In Rimini verlangte Europcar 40 Euro zusätzlich zum Mietpreis – mit dem Hinweis, man müsse selbst für einen Tag die Wochenpauschale berechnen. Noch immer üblich ist auch die Praxis, junge Fahrer unter 25 Jahren zusätzlich zur Kasse zu bitten. Nachfragen lohnt sich, um keine böse Überraschung zu erleben.

Oft stieg der Gesamtmietpreis merklich an, nachdem unsere Tester einen umfassenden Versicherungsschutz gebucht hatten. Auf Malta erhöhte E.M.M. Enterprises um 14 Euro auf knapp 54 Euro - für einen zehn Jahre alten, nicht mehr verkehrstüchtigen Toyota Starlet. Den richtigen Schutz zu wählen, fällt vielen Reisenden angesichts des Versicherungsdschungels schwer. Mit ihnen haben Vermieter, die es auf ein lukratives Zusatzgeschäft abgesehen haben, oft leichtes Spiel. Wer nur für den Mietwagen zahlen möchte, ist dagegen häufig unterversichert und geht ein hohes Risiko ein.

Fallstricke beim Tanken

Fallstricke für unbedarfte Urlauber gibt es zudem beim Thema Tanken. Verschiedene Varianten der Übergabe stiften Verwirrung und lassen die Reisenden häufig draufzahlen. Etwa wenn der Tank leer oder schlecht gefüllt übergeben wird, wie im Test 28 Mal geschehen, oder wenn bei der Anmietung der volle Tank mitverkauft wird. Vorteilhaft für den Vermieter – dem Mieter gegenüber wäre es aber sehr viel fairer, das Leihauto immer mit vollem Tank zu vermieten.

Geht es ans Bezahlen, brauchen Urlauber eine Kreditkarte. Nur zwölf Anbieter in Griechenland und in der Türkei verlangten Bargeld. Die Kreditkarte dient Vermietern als Sicherheit und garantiert ihnen die Möglichkeit, eine Kautions einzubehalten. Die Erfahrung zeigt aber, dass die Unterschrift auf dem Mietvertrag oft auch eine Autorisierung für die Kreditkarte einschließt. Das kommt einer Blanko-Hinterlegung des Kreditrahmens gleich. Man sollte also sorgsam kontrollieren, was man unterschreibt und die Abrechnungen nach der Rückkehr genau prüfen. Im aktuellen ADAC-Test rechneten zwei Anbieter falsch ab. City Rent a Car in Rimini buchte den Mietpreis von 60 Euro doppelt ab, Kompas Rent a Car in Dubrovnik rechnete knapp zehn Euro zu viel ab – nachträgliche Beschwerden zwecklos.